

Predigt über 4. Mose 11,11-12.14-17.24-25, Pfingstsonntag, den 19.5.2013

Gnade sei mit uns und Friede von Gott, unserem Vater und unserem Herrn Jesus Christus Amen.

Ich lese Worte aus dem 11. Kapitel des 4. Mosebuches:

11 Und Mose sprach zu dem HERRN: Warum bekümmerst du deinen Knecht? Und warum finde ich keine Gnade vor deinen Augen, dass du die Last dieses ganzen Volks auf mich legst? 12 Hab ich denn all das Volk empfangen oder geboren, dass du zu mir sagen könntest: Trag es in deinen Armen, wie eine Amme ein Kind trägt, in das Land, das du ihren Vätern zu geschworen hast? 14 Ich vermag all das Volk nicht allein zu tragen, denn es ist mir zu schwer.

15 Willst du aber doch so mit mir tun, so töte mich lieber, wenn anders ich Gnade vor deinen Augen gefunden habe, damit ich nicht mein Unglück sehen muss. 16 Und der HERR sprach zu Mose: Sammle mir siebzig Männer unter den Ältesten Israels, von denen du weißt, dass sie Älteste im Volk und seine Amtleute sind, und bringe sie vor die Stiftshütte und stelle sie dort vor dich, 17 so will ich hernieder kommen und dort mit dir reden und von deinem Geist, der auf dir ist, nehmen und auf sie legen, damit sie mit dir die Last des Volks tragen und du nicht allein tragen musst. 24 Und Mose ging heraus und sagte dem Volk die Worte des HERRN und versammelte siebzig Männer aus den Ältesten des Volks und stellte sie rings um die Stiftshütte. 25 Da kam der HERR hernieder in der Wolke und redete mit ihm und nahm von dem Geist, der auf ihm war, und legte ihn auf die siebzig Ältesten. Und als der Geist auf ihnen ruhte, gerieten sie in Verzückerung wie Propheten und hörten nicht auf.

Liebe Gemeinde! Liebe Geistbegabte!

Das sei schon mal voran gestellt an Pfingsten und bei den Bibeltexten, die wir gehört haben: Die Pfingstgeschichte und auch die Mosegeschichte.

Kurz zur Situation: Das Volk Israel befindet sich schon längere Zeit in der Wüste. Gott versorgt sein Volk, aber es gibt immer das Gleiche zu essen. Jeden Tag Manna.

Das wäre so, als würden wir jeden Tag zu der gleichen Imbisskette gehen. Irgendwann würde uns das zum Hals raushängen.

Ich erinnere mich da an meine Urlaube in Hotels ‚all inclusive‘ - Essen, viel und gut, rund um die Uhr! Aber die Begeisterung ließ nach ein paar Tagen schnell nach. Am Ende konnte ich es nicht mehr sehen und freute mich auf die einfache Hausmannskost.

So ähnlich muss es dem Volk Israel in der Wüste ergangen sein. Das Volk ist unzufrieden. Ja, es probt einen Aufstand!

Was für eine riesige Belastung muss das für Mose gewesen sein!

Ich kann das als Pfarrer etwas nachvollziehen. Ich bin ja mit einer Gemeinde von gut 2000 Leuten schon ziemlich in der Verantwortung.

Aber bei Mose war das noch ein bisschen mehr. Gute 600.000! Frauen und Kinder scheinbar noch nicht mit eingerechnet.

Was für ein enormer Druck muss das für Mose gewesen sein! Was für eine Riesenverantwortung hatte da er!

Das geht so weit, dass er sich wünscht, lieber zu sterben als in seiner verantwortungsvollen Aufgabe unterzugehen.

Mose ist am Ende. Er kann nicht mehr. Es schreit aus ihm heraus: Ich packe es nicht! Ich kann nicht für jeden voll und ganz da sein!

Er bringt dazu übrigens ein wunderschönes Bild!

Da spricht er zu Gott: ‚Hab ich denn all das Volk empfangen oder geboren, dass du zu mir sagen könntest: Trag es in deinen Armen, wie eine Amme ein Kind trägt?’

Ja, das stimmt. Liebevoller Zuwendung zum einzelnen, für ihn da sein, ist total wichtig! Da ist Beziehungsarbeit gefragt. Ich kenne das nur zu gut als Seelsorger für meine Gemeinde.

Aber das kann man nicht alleine schaffen. Nicht für 2000 Gemeindeglieder und schon gar nicht für 600.000 Israeliten. Das geht nicht! Ein Nogo! Die Problemanzeige ist klar!

Die Antwort darauf, die Lösung liegt aber zum Glück auch vor!

Gott gibt klare Anweisungen: Siebzig Männer sollen demnächst wichtige Parts, Aufgaben übernehmen.

Wie entlastend und befreiend muss das für Mose gewesen sein! Dieses Gefühl: Ich muss nicht alles allein machen. Ich darf delegieren. Es gibt noch andere, die Jobs machen können.

Das klingt erstmal rein organisatorisch und ist ja auch wichtig. So läuft jeder Laden und auch der Laden Kirche.

Es wäre aber etwas ungeistlich, wenn man nur so in der Kirche denken würde.

Leitungskompetenz, Verwaltung, Organisation ist wichtig, ohne Frage.

Aber das allein macht Kirche heute und das Gottes Volk damals nicht aus.

Da gibt es noch mehr! Gottes Geist! Das Geistliche!

Und dementsprechend bleibt Gott auch nicht beim Organisatorischen stehen.

Gott spricht von seinem Geist, den er auf Mose gelegt hat.

Das gilt erstmal klar zu stellen: Es ist nicht Moses Geist, nicht ein Menscheng Geist. Es ist Gottes Geist! Es ist der Heilige Geist!

Um es theologisch klar zu sagen: Der Geist Gottes in Person! Es der Geist Gottes, der in allem Tun und Machen so wesentlich und wichtig ist! Der Geist Gottes bringt erst Bewegung in das Ganze! Er ist der Beweger, der Motor! Er bringt das Leben und erfüllt damit das Volk Israel und seine Kirche heute!

Das ist die Grundvoraussetzung. Ohne die könnten wir einpacken und nach Hause gehen. Dann wären wir eine stinknormale organisatorische Einrichtung und mehr nicht.

Nein, der Geist Gottes macht's und bringt Leben! Der Geist Gottes zeigt mir, wofür ich das Ganze überhaupt mache. Er gibt mir Kraft und Begeisterung, mich für die Sache Gottes einzusetzen!

Ich sage es noch deutlicher: Er gibt mir die Kraft und Begeisterung, mich für die Sache Jesu, das Evangelium einzusetzen!

Dementsprechend wird nun in der Mosegeschichte der Geist Gottes auf die 70 auserwählten Leute gelegt.

Und die geraten total aus dem Häuschen! In der Bibel heißt es: in Verzückung!

Was heißt das genau?

Müssen wir jetzt einen auf Halligalli machen? Müssen wir jetzt wild und ausgelassen rumtanzen, auf dem Boden liegen oder andere extrovertierte Dinge tun? Das wäre ein bisschen planlos, ja völlig ungeordnet, chaotisch. Es mag sein, dass der Geist Gottes manchmal auch so agiert. Wir können ihn da nicht festlegen. In der Bibel heißt es an anderer Stelle mal: Der Geist Gottes weht, wo er will. Interessant ist, dass hier der Geist Gottes so planlos nicht wirkt. Nein, er sucht sich für die so wichtigen Aufgaben im Volk 70 fähige Menschen aus. Menschen, die in Amt und Würde stehen. Männer, die Leitungserfahrungen haben, die kompetent sind und was von ihrem Handwerk verstehen.

Genau in diesen guten, geordneten Strukturen wirkt hier der Geist Gottes, befähigt Menschen und begeistert sie für die Sache!

Das Verhältnis zwischen Geist und Amt ist übrigens ein heißes Kapitel in der Geschichte der Kirche. Im ersten Jahrhundert der Christenheit war mehr die Glaubensbegeisterung und damit der Geist Gottes im Vordergrund. In folgenden Jahrhunderten etablierte sich das Ganze. Das Amt wurde nun wichtig, wohl strukturierte Ordnungen, die Institution Kirche mit machtvoller Verantwortung entstand.

Ich übertrage das mal auf heute, auf unsere Gemeinden.

Ja, es ist wichtig, dass wir Ordnungen haben, damit alles gut und reibungslos abläuft und nicht im Chaos versinkt. Wir brauchen klare Aufteilungen von Aufgaben, wer für was der richtige Ansprechpartner ist und Verantwortung übernimmt.

Ich denke, Philippus und Han Bit können davon ein Lied singen, wenn es um klare Absprachen gibt, wer wann welche Räume benutzt und in welchem Zustand man alles hinterlässt.

Das ist nicht böse gemeint, man merkt daran vielmehr: Wir brauchen Ordnungen. Wir brauchen Struktur im Laden Kirche.

Aber das allein macht Kirche, macht Philippus und Han Bit nicht aus! Es ist der Heilige Geist, der unsere Gemeinde mit Leben erfüllt und dem Ganzen erst Sinn und Ziel gibt! Es ist der Heilige Geist, der uns Freude in all unseren Ämtern und Aufgaben gibt! Es ist der Heilige Geist, der uns in allem Glaubensbegeisterung schenkt!

Das hat das Volk Israel damals mit Mose erlebt. Das haben die Jünger zu Pfingsten in der Apostelgeschichte so erlebt.

Genau das dürfen wir als Kirche heute so erleben und uns die frohe Pfingstbotschaft zu Herzen nehmen:

Wir sind nicht allein mit all unseren wichtigen Aufgaben! Gott schenkt uns allen seinen Geist! Amen.

Und der Friede Gottes, welcher höher ist als alles unsere Vernunft, er bewahre unsere Herzen und Sinne in Jesus Christus, unserem Herrn. Amen.